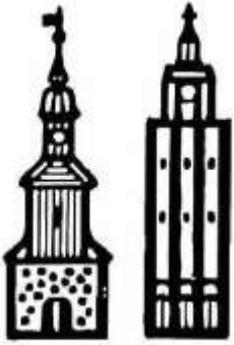
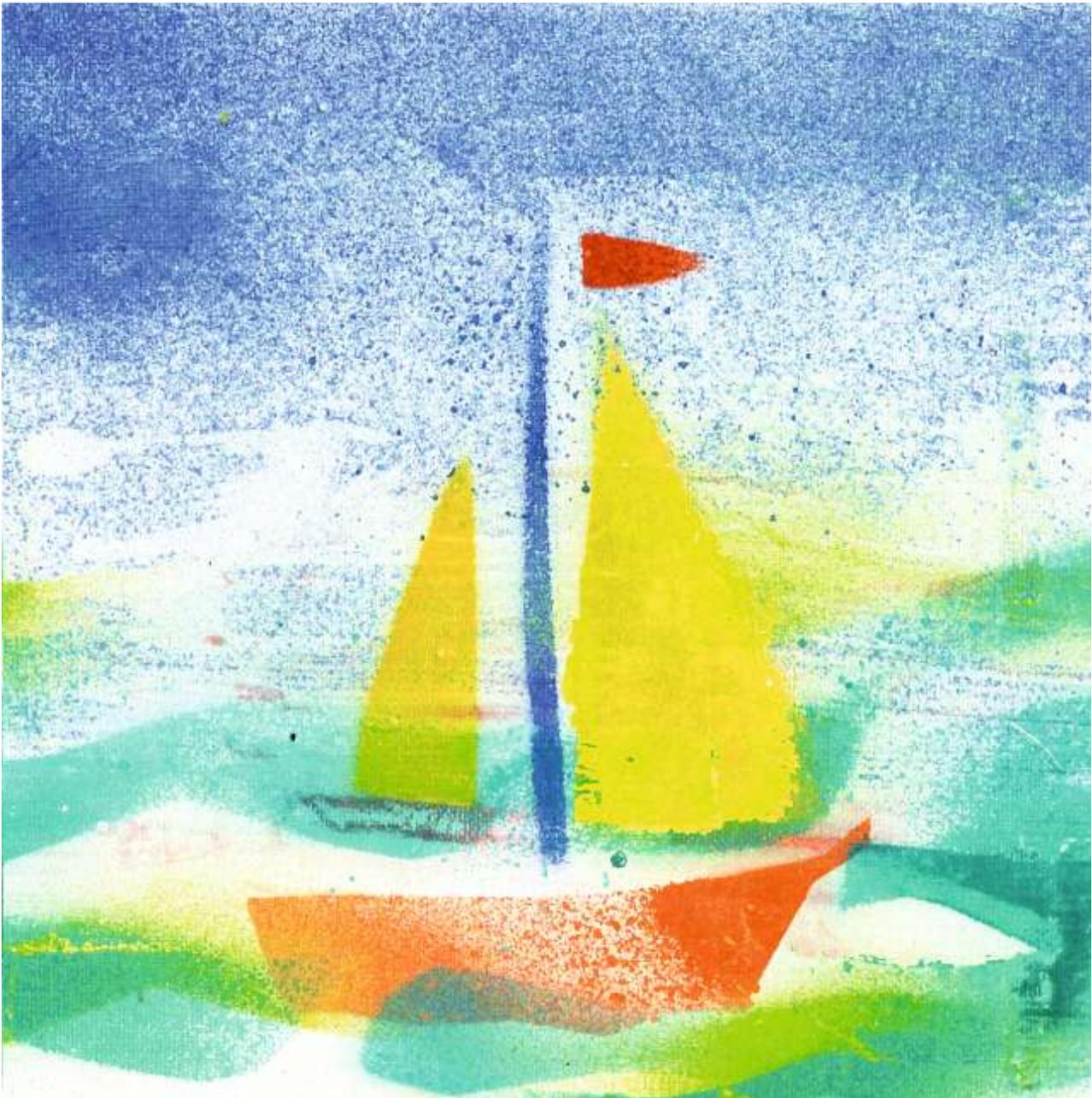


*Juni 2025*



# **Mariendorfer Gemeindebrief**

[www.mariendorf-evangelisch.de](http://www.mariendorf-evangelisch.de)



***Gemeindefest  
Orgelnacht***

***Seite 11  
Seite 20***

## Inhalt

Monatsspruch	3
Aus dem Gemeindegemeinderat	5
Erfolgreiche Integration	7
Veranstaltungen	8
Gemeindefest	11
Konfikurs-Tage	17
Vorschau auf ein Konzert im Juli	21
Mariendorfer Motive	26
Die Mauersegler sind wieder da!	27
Segensspruch	30
Gemeindechronik - Freud und Leid	30
Unsere Inserenten	31
Gemeindebrief bestellen	35
Impressum	35
Regelmäßige Veranstaltungen	36
Adressen der Gemeinde	37
Gottesdienste / Andachten in Heimen	39
Gottesdienste und Andachten	40



HOMO SAPIENS... KRONE DER SCHÖPFUNG

**„Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit einem Fremden Umgang zu haben oder ihn zu besuchen. Aber Gott hat mir gezeigt, dass ich keinen Menschen unrein oder unheilig nennen soll.“**

Liebe Gemeinde,

der Text aus der Apostelgeschichte 10, Vers 28, ist kurz, aber er birgt eine ungeheure Sprengkraft.

Die Worte stammen von Petrus, einem der engsten Vertrauten Jesu, einem Mann, der Jesus gekannt, seine Wunder gesehen und seine Lehren gehört hatte. Und doch, selbst für ihn brauchte es eine besondere Offenbarung Gottes, um eine tief verwurzelte Überzeugung aufzugeben.

Jahrhundertealte Traditionen hatten Juden gelehrt, sich von Nichtjuden abzugrenzen. Reinheitsgebote, die im Alten Testament ihren Ursprung hatten, waren im Laufe der Zeit immer strenger ausgelegt worden. Der Umgang mit „den Anderen“ galt als potenziell verunreinigend, sowohl rituell als auch gesellschaftlich. Diese Mauern der Trennung waren hoch und schienen unüberwindlich.

Doch dann geschieht etwas Unerwartetes. Petrus hat eine Vision. Gott selbst greift ein und korrigiert seine Sichtweise. Er zeigt ihm in aller Deutlichkeit, dass seine bisherigen Kategorien von rein und unrein,

von heilig und unheilig in Bezug auf Menschen nicht länger gültig sind.

„Gott hat mir gezeigt, dass ich keinen Menschen unrein oder unheilig nennen soll.“

Diese einfache Feststellung ist revolutionär. Sie stellt die gängigen Vorstellungen auf den Kopf. Sie sprengt die Mauern der Ausgrenzung und öffnet einen neuen Horizont des Verständnisses.

Was bedeutet das für uns heute? Zunächst einmal erinnert uns dieser Vers daran, dass unsere eigenen Überzeugungen und Vorurteile nicht in Stein gemeißelt sind. Auch wir tragen oft unbewusst Mauern in uns, die uns von anderen trennen. Wir kategorisieren Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihrer sozialen Schicht oder ihrer politischen Ansichten. Wir stempeln sie ab, bevor wir sie wirklich kennenlernen.

Petrus musste seine tief verwurzelten Traditionen hinterfragen. Auch wir sind aufgerufen, unsere eigenen Denkmuster kritisch zu prüfen.

Wo ziehen wir Grenzen? Wen schließen wir aus? Wen betrachten wir vielleicht unbewusst als „anders“ oder gar „unrein“?

Die Botschaft Gottes an Petrus ist eine universelle Botschaft der Inklusion. Jeder Mensch ist von Gott geschaffen und geliebt. Jeder Mensch trägt Gottes Ebenbild in sich. Es gibt keine Menschen zweiter Klasse vor Gott.

Das bedeutet konkret:

Wir sind aufgerufen, einander mit Respekt und Würde zu begegnen. Jeder Mensch verdient es, gehört und geachtet zu werden, unabhängig von seiner Herkunft oder seinen Überzeugungen.

Wir sollen uns nicht von Vorurteilen leiten lassen. Oft basieren unsere Urteile auf Hörensagen oder oberflächlichen Eindrücken. Wir müssen bereit sein, genauer hinzusehen und uns ein eigenes Bild zu machen.

Wir sind herausgefordert, die Begegnung mit dem Fremden zu suchen. Gerade in der Begegnung mit Menschen, die anders sind als wir, können wir unseren Horizont erweitern und neue Perspektiven gewinnen.

Wir sollen uns aktiv gegen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung stellen. Wo immer Mau-

ern der Trennung errichtet werden, sind wir als Christen dazu berufen, Brücken zu bauen.

Die Worte des Petrus sind nicht nur eine historische Feststellung, sondern ein lebendiger Auftrag an uns heute. Gott zeigt uns immer wieder, dass seine Liebe keine Grenzen kennt. Er ruft uns auf, diese grenzenlose Liebe weiterzugeben und Mauern der Trennung in unserer Welt einzureißen.

Lasst uns beten, dass Gott uns die Augen öffnet, damit wir die Mauern in unseren eigenen Herzen erkennen und überwinden können. Lasst uns mutig aufeinander zugehen, in dem Wissen, dass wir alle Geschöpfe desselben liebenden Gottes sind.

*Christian Weber*



Grafik: [united4rescue.org](http://united4rescue.org)

Liebe Gemeinde,

Am 15. Mai 2025 trafen wir uns wieder zu unserer monatlichen Gemeindegemeinderatssitzung. Nach den üblichen Formalitäten widmeten wir uns der vorliegenden Tagesordnung.

Über den Kirchenkreis ist den Gemeinden die Mitteilung zugegangen, dass für das Jahr 2026 erhebliche finanziellen Einschnitte in den Bereichen Personalkostenzuweisung, Bauzuweisung und Sachmittelzuweisung zu erwarten sind. Der Gemeindegemeinderat hat unter diesen Voraussetzungen intensiv den Stellenplan beraten.

Wie in jeder Sitzung hat uns auch der Tagesordnungspunkt „Finanzen“ beschäftigt. So konnten wir den Jahresschluss 2023 beschließen. Leider wurde ein Defizit von über 22.000,00 Euro ausgewiesen. Das war dem Umstand geschuldet, dass die Gemeinde kurz vor Jahresabschluss Ausgaben zu zahlen hatte, die bei der Haushaltsplanung für 2023 noch nicht zu kalkulieren waren.

Ferner wurden diverse Rechnungen genehmigt. Wir haben damit den Vorschriften des Arbeitsschutzes Genüge getan. Sämtliche ortsveränderlichen Betriebsmittel sind nunmehr geprüft. Für unser Freizeitge-

lande Albrechts Teerofen wurde die Rechnung für einen neuen Gasherd mit Gasbackofen genehmigt.

Nachdem Herr Johannes Deckwerth aus persönlichen Gründen unser Gremium verlassen hat, ist Kirchenälteste Katja Daus nunmehr Mitglied im Finanzausschuss.

Aus gegebenem Anlass hat der Gemeindegemeinderat über das Fotografieren im Gottesdienst und im Allgemeinen diskutiert.

Folgender Beschluss wurde gefasst: Das Fotografieren im Gottesdienst ist grundsätzlich nicht gestattet. Unbenommen ist die Möglichkeit – mit Einverständnis der Beteiligten – im Anschluss an den Gottesdienst Fotos anzufertigen. Ferner wurde beschlossen: Das Fotografieren von Personen auf Gemeindeveranstaltungen ist im Übrigen nur gestattet, wenn der Fotografierende zuvor die Einwilligung der Abzubildenden, bei Minderjährigen der Personensorgeberechtigten, einholt. Zur Veröffentlichung ist eine Einwilligung gesondert einzuholen.

In Vorbereitung auf die im November dieses Jahres stattfindenden Gemeindegemeinderatswahlen haben wir die Anzahl der Sitze in diesem Gremium diskutiert und beschlossen, dass die Anzahl der zu wählenden Ältesten bei acht Personen

## Aus dem Gemeindegemeinderat

bleibt. Als Termin für die Vorstellung der Kandidat\*innen wird eine Gemeindeversammlung am 26. Oktober 2025, 19. Sonntag nach Trinitatis, bestimmt.

Im Gremium wurde die Gemeindeversammlung vom 27. April 2025 resümiert.

Die in unserer Jahresplanung als optional vorgesehene Sitzung im August entfällt.

Kirchenältester Martin Roth berichtete von der Mitgliederversammlung des Friedhofsverbandes, auf der erneut kontrovers über eine Satzungsänderung diskutiert wurde.

Im Namen des Gemeindegemeinderats wünsche ich Ihnen eine gesegnete Pfingstzeit.

Herzliche Grüße

*Ihre Gabriela Graf*



Foto: Lehmann

## Erfolgreiche Integration

Vor elf Jahren musste die Familie Yaco-Zaher ihr Heimatland Syrien verlassen. Als Christen fanden sie eine Bleibe in unserer Gemeinde und wurden herzlich aufgenommen. Von Anfang an beteiligten sie sich am Gemeindeleben. Wir halfen in vielen Bereichen wie Anmeldungen, Ausländerbehörde, Jobcenter. Sie erhielten in unserer Gemeinde eine Wohnung, die beiden Kinder besuchten die Schule und schlossen mit dem Abitur ab. Die Eltern bemühten sich um eine Arbeitsstelle und arbeiten seit einigen Jahren. Die Kinder studieren in Berlin und Leipzig an der Universität.

Stolz zeigen sie uns ihre Tafel mit dem Gebet „Vater unser“ in arabischer Sprache, die sie seit ihrer Flucht immer bei sich hatten. Vor zwei Jahren halfen wir beim Antrag auf Erteilung der deutschen Staatsangehörigkeit. Nun ist es Wirklichkeit. Unsere Gäste, die bisher als „syrische Flüchtlinge“ firmierten, sind nun Deutsche geworden. Sie haben die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Wir gratulieren herzlich und freuen uns über das weitere Engagement der Familie.

*Text und Fotos  
Gerd Niehoff*



## Veranstaltungen

**Donnerstag, 5. Juni 2025, 19.30 Uhr im Johanna und Jochen  
Klepperhaus, Rathausstraße 28,  
12105 Berlin, Saal 1.Etage**

**„Film im Nationalsozialismus“**

**mit Pfarrer Roland Wicher**  
Landesfilmbeauftragter der EkBO

**Donnerstag, 12. Juni, 08.50 Uhr (Achtung!) M76 U-Bhf Mariendorf**

**Wandergruppe**  
**Glienicker Brücke bis „Neuer Garten“ & Co**  
Leitung: Herr Hembd, Tel. 703 31 85

**Montag, 16. Juni (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr**  
**Gemeindezentrum Friedenstraße**

**Glaubensgespräch**

**Freitag, 27. Juni, von 10 – 11.30 Uhr**  
**Gemeindezentrum Friedenstraße**

**Literaturkreis**

Wir sprechen über den Roman „Reichskanzlerplatz“ von Nora Bossong.



**Rückenwind**  
**Ökumenischer Gottesdienst**

*Pfingstmontag – ökumenisch, bunt und open air!  
9. Juni 2025, 11 Uhr vor dem Rathaus Schöneberg  
Predigt: Pröpstin Christina-Maria Bammel  
Mit einem spielerischen Angebot für Kinder  
Bei jedem Wetter: Sonnen- oder Regenschutz nicht vergessen!*



### **Die Türen des ev. Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg stehen offen!**

Am 16. Juni können Sie den Campus des Kirchenkreises in der Götzstraße 22 - 24e kennenlernen. Nur Büros sind zu langweilig? Dann gibt es noch Infostände, eine Sommerbar, Spiel- und Bastelaktionen, Leierkastenmusik, Kaffeespezialitäten und süße Leckereien, Führungen über das Gelände, heiße Rhythmen und vieles mehr!

# Entspannt & gelassen in der Elternzeit Kurs für Mama & Baby



Die ersten Monate mit Baby sind eine aufregende Zeit – in jeder Hinsicht. Wunderbare Momente wechseln sich ab mit Phasen der Erschöpfung, der Alltag hat eine neue Struktur bekommen, die Balance zwischen inniger Zweisamkeit mit dem Baby und dem Wunsch, sich eigenen Bedürfnissen zu widmen, ist nicht immer leicht zu finden.

Achtsamkeitsübungen machen Spaß und können dabei helfen, den Alltag entspannter zu erleben. Atemübungen, bewusstes Wahrnehmen mit allen Sinnen und Momente des Innehaltens ermöglichen es, Stress abzubauen und die Batterien wieder aufzuladen.



**Termine: 8x, jeweils mittwochs, 10:30 bis 12:00 Uhr, 4. Juni bis 23. Juli**



**Ort: Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf,  
Gemeindehaus Friedenstraße 20**

**Kosten: Keine**

**Leitung: Sabine Flamme-Brüne**

**Anmeldung: Telefonisch unter 030-7062452 oder per Mail an  
[zusammen@mariendorf-evangelisch.de](mailto:zusammen@mariendorf-evangelisch.de)**

**Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt!  
Bitte eine eigene (Yoga-)Matte mitbringen (kann für die Dauer des Kurses im  
Raum bleiben)**



## Herzliche Einladung zum Gemeindefest

15. Juni 2025



14.00 Uhr Familienfreundlicher Gottesdienst in der Dorfkirche  
anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrgarten  
und ganz viel Zeit zum Plaudern!



Wir suchen noch helfende Hände für das Gemeindefest.

Gerne in der Küsterei melden!

# Großeltern- und Enkel-Tag auf dem Freizeitgelände der Kirchengemeinde Mariendorf in Albrechts Teerofen in

Wannsee am Samstag, den 21. Juni 2025 von 11.00 bis 17.00 Uhr

- Malen auf kleinen Holzscheiben
- Mal-Ecke mit Bildern zum Ausmalen
- Gemütliche Vorlese-Ecke
- Stockbrot an der Feuertonne
- Spinnennetz aus Wollresten weben
- Kinderschminken
- Essen und Getränke vor Ort
- Familiengottesdienst
- Eine große Anzahl an Spielmöglichkeiten



Es gibt einen Bustransfer von der U-Bahnstation Alt-Mariendorf (U6) nach Albrechts Teerofen - Bitte bei der Anmeldung angeben, wie viele Plätze benötigt werden.



## Kostenbeitrag:

- 10,- Euro pro Großelternanteil
- Enkel gratis



**Anmeldung bitte bis zum 7. Juni unter:**

E-Mail [senioren@mariendorf-evangelisch.de](mailto:senioren@mariendorf-evangelisch.de)  
Telefon (030) 7020 6156

Am 8. Mai 2025, um 19.00 Uhr, läuteten die Kirchenglocken in der Martin- Luther- Gedächtniskirche. Es wurde still im voll besetzten Kirchenraum. Plötzlich erklang ein jazziger Sound einer Combo aus fünf Musikern und es war unschwer der Titel „Lobet den Herren“ zu erkennen. Dies war ein vom Kantor Heiko Henrich und der Arbeitsgemeinschaft unserer Gemeinde „Gedenkjahr 2025 in Mariendorf“ gewähltes Entree. Es symbolisiert musikalisch das Ende der Nazizeit, die Befreiung und eine neue hoffnungsvolle Zukunft. Befreiung und Hoffnung waren in diesem Gedenkgottesdienst verbunden mit einer rückschauenden Betrachtung und Erinnerung, da auch die Kirche nicht genug gegen die Greuel und Gewalt in der Nazizeit getan hat.

Und so passte es auch, daß im Laufe des Gottesdienstes der Gospelworkshop-chor - die Sängerinnen und Sänger hatten sich erst am selben Tag um 11.00 Uhr zum Singen zusammengefunden - „Joshua fit the battle of Jericho“ sangen. Man sah es den Sängerinnen und Sängern an, daß sie mit viel Inbrunst und positiven Emotionen sowie viel Freude das Lied vortrugen. Petra Steinborn erinnerte an das

Stuttgarter Schuldbekennntnis und der Erklärung des Rates der evangelischen Kirche vom 18./19. Oktober 1945. Der aktuelle Bezug dieser Erklärung von 1945 machte betroffen, in der es auszugsweise heißt:

„Wir hoffen zu Gott, dass durch gemeinsamen Dienst der Kirchen dem Geist der Gewalt und der Vergeltung, der heute von neuem mächtig werden will, in aller Welt gesteuert werde und der Geist des Friedens und der Liebe zur Herrschaft komme, in dem allein die gequälte Menschheit Genesung finden kann“.

Die alttestamentliche Lesung mit den Worten des Propheten Jesaja und seinen Prophezeiungen, dass nach einem großen Krieg eine endzeitliche Wende zum Heil, zum Frieden und zur Gerechtigkeit kommt und der Ankündigung eines zukünftigen Messias, bewegte zur Hoffnung auch in heutiger Zeit. Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

„Die Nacht ist vorgedrungen“, von Jochen Klepper in der Nazizeit 1938 geschrieben, gemeinsam gesungen, charakterisiert eine Zeit als eine nächtliche dunkle und erwähnt den

Morgenstern in Verbindung mit Glaube und Hoffnung auf eine bessere Zeit. „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“: Mit diesen Worten aus der Offenbarung wurde thematisch zu einer besseren Zukunft mit der Zuversicht auf ein Ende des Krieges geleitet.

Der Gospelchor fügte sich mit dem Lied „Down by the riverside“ (Übersetzung: „ich werde mein Schwert und Schild niederlegen unten am Flußufer und ich werde meine lange weiße Robe anziehen“) angemessen und sinnvertiefend ein.

1. „Madonna vor Stacheldraht“, Petra Steinborn berichtete über ein Erlebnis des Malers Otto Dix, der die Erlaubnis erhielt, im französischen Kriegsgefangenenlager in Colmar ein dreiflügeliges Altarbild mit dem zentralen Motiv „Madonna vor Stacheldraht“ für die Lagerkapelle zu erschaffen.

2. Eine Situation von spielenden Kindern mit Flakmunition unmittelbar nach Kriegsende erzählte Gerd Niehoff. Kinder häuften Pulverladungen aus aufgebrochener Flakmunition auf, zündeten diese an, aber einer überlebte dieses Spiel nicht.

3. Das Leid von Kriegsheimkehrern, die nie wieder Zugang zu ihren Familien fanden, die psychische Not, die völlig zerstörten Menschen und die Enttäuschung, nicht mehr ein normales Leben führen zu können, trug Gabriela Graf ergreifend vor.

4. Über die verlorene Zeit und den Drang nach intensiver Lebenslust trug Corinna Träger am Beispiel der lebenslustigen Brigitte Eicke vor, die ihren Tanzdrang im Cafe Lukas, im Prenzlauer Berg, beginnt auszuleben und spricht hintergründig leise das Problem der Fraternisierung nach 1945 an.

5. Wenige Tage nach dem Ende des Krieges am 26. Mai 1945 drängeln sich viele Leute vor dem Titania-Palast in der Schlossstraße in Berlin-Steglitz. Luft der Freiheit erfüllt den großen Saal. Leo Borchard führt den Taktstock und es erklingt nach mehr als 12 Jahren wieder die Ouvertüre aus „Ein Sommernachtstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy und Corinna Träger berichtet über einen Besucher, der gerührt spricht: „Dass so was noch möglich ist.“

6. Eine Flucht zurück und die Ziege Frieda war nicht mehr da. So beschreibt Dagmar Ave den Lebensweg einer Familie aus der Schorfheide, die vor den russischen Truppen flüchtet und froh war, im Westen auf amerikanische Truppen zu treffen. Jedoch hinderten diese sie am Weiterfahren und brachten sie in eine Schule, von wo aus sie zurück in ihr Dorf in die Schorfheide mussten. Dort angekommen war ihr Haus nicht zerstört, die Ziege Frieda stand jedoch nicht mehr im Stall. Jetzt war für die Familie klar, der Krieg ist zu Ende.

Dieser Bogen der individuellen Ereignisse zeigt einen kleinen Ausschnitt unzähliger vielfältiger Lebensläufe mit leidvollen aber auch glücklichen Ausgängen. Entscheidend war damals „ich habe überlebt“ und so sang die Gemeinde „Nun danket alle Gott“.

Pfarrer Roland Wicher sprach in seiner Predigt mit Bezug auf die vielen Leiden, das Unrecht, die Gewalt und Terror des Naziregimes und stellte einen Bezug zu den Aussagen des Propheten Jesaja im Hinblick auf den Friedefürsten Jesus mit dem Versprechen her, daß eines Tages im Lande die Finsternis ein Ende hat

und es wieder hell scheine. So endete das Naziregime und der Weg für Freiheit und Demokratie wurde frei.

„Gott ist gegenwärtig“ spielte die Combo unter Leitung von Heiko Henrich nach der Predigt. Die klanglich wohltuende Improvisation der Musiker war so interessant wie die Herkunft des Liedes. Die Melodie ist identisch mit dem Lied „wunderbarer König“. Der Text stammt von Gerhard Tersteegen und die Vertonung wurde von den Komponisten Joachim Neander(1680) und Michael Müller(1719) erschaffen. Dem Anlass atmosphärisch trotz jazziger Klangart angepasst, wurde dieser musikalische Part hervorragend dargeboten.

Die acht Fürbitten führten zur Thematik „Ende zweiter Weltkrieg“ zurück. Nach jeder Fürbitte wurde eine Kerze für jedes Jahrzehnt angezündet. Mit dem Lied „O happy day“ fand der Gottesdienst nach dem Segen seinen Abschluss.

*Gerd Niehoff*

Pfingsten und die Menschenwürde: Warum United4Rescue gelebter Glaube ist.

Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes – erinnert uns an Aufbruch, Verständigung und Gemeinschaft über Grenzen hinweg. Es war der Moment, als Menschen unterschiedlicher Herkunft einander verstanden. Dieses Bild passt auch heute: Denn auch heute sind Menschen unterwegs – nicht freiwillig, sondern auf der Flucht vor Krieg, Armut und Verfolgung.

United4Rescue, ein Bündnis unter anderem aus kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, setzt sich für diese Menschen ein. Die Initiative, mitgetragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland, unterstützt die zivile Seenotrettung im Mittelmeer. Denn dort sterben immer wieder Flüchtende – weil Hilfe fehlt und politisches Wegsehen zu oft die Regel ist.

Pfingsten ist mehr als ein Fest: Es ist eine Einladung zum Handeln. Der Heilige Geist will uns bewegen – dazu, Leid nicht gleichgültig hinzunehmen, sondern einzutreten für Menschlichkeit und Nächstenliebe.

So wie die ersten Christinnen und Christen sich vom Geist Gottes senden ließen, sind auch wir heute gefragt, Zeugnis zu geben – durch Worte und Taten.



*Foto: epd bild/Frank Molter*

Ein starkes Symbol: Das erste Schiff, das mit Hilfe von United4Rescue auslief, trägt den Namen Sea-Watch 4 – mitfinanziert durch viele Kirchengemeinden. Es steht für eine Kirche, die nicht schweigt, sondern handelt. Für eine Gemeinschaft, die sich nicht abwendet, sondern hinschaut – und hilft.

Pfingsten bedeutet, Grenzen zu überwinden. Vielleicht ist genau das unser Auftrag heute: eine Kirche zu sein, die nicht nur redet, sondern rettet.

### Von Abendessen bis Abendmahl

Gouda und Edamer, ein Apfel, ein Schälchen Humus, Salami, zwei Möhren, ein großes Glas Schoko-Aufstrich, ein Stück Butter – alles Mitbringsel zu einem gemeinsamen Abendessen der Konfis. Mit anderen teilen, was man selbst gern mag, beim Essen miteinander ins Gespräch kommen und darauf achten, dass jede und jeder gut versorgt ist – gemeinsames Essen macht einfach Spaß. Und war der perfekte Auftakt zum großen Thema des vorletzten Konfitages: Das Abendmahl.

Wie es entstanden ist und worum es dabei ganz genau geht, was das Abendmahl symbolisiert und was tatsächlich dabei gegessen und getrunken wird, erklärte Pfarrer Christian Weber. Und dass man für ein besonderes Mahl das „gute“ Geschirr aus dem Schrank holt, ist auch in der Kirche so.

Ein „ganz besonderes Gefühl“, eine „feierliche Stimmung“ – das waren die Beschreibungen am Ende des Abends, nachdem wir gemeinsam vor dem Altar im Kirchsaal von Mariendorf-Ost Abendmahl gefeiert hatten.

*Text und Bild  
Sabine Flamme-Brüne*





er kann ein Leben lang begleiten und so fast zu einem „Lebensmotto“ werden. Unsere Konfis haben sich ihre Sprüche beim letzten Konfitag selbst ausgesucht. Haben in der Bibel geblättert, erwogen, verworfen – und festgestellt, dass tatsächlich auch die jeweilige Bibel-Übersetzung einen Unterschied macht, dass etwa derselbe Spruch in der Luther-Bibel einen anderen Wortlaut hat als in der Basis-Bibel. Am Ende haben alle „ihren“ Spruch gefunden, der am Tag der Konfirmation im Gottesdienst verlesen und auf der Urkunde stehen wird.

*Text und Bild  
Sabine Flamme-Brüne*

### **Suche nach den richtigen Worten**

Es gibt kurze und coole, es gibt einige mit Naturbildern und etliche mit Engeln, es gibt die, die immer wieder schön sind und die, über die man lange nachdenken kann – und es gibt auf jeden Fall den, der genau zu einem passt: Der Konfirmations-spruch ist etwas ganz Besonderes,

## Konfikurs-Tage

### Abschied und Anfang

Der letzte Konfikurstag war noch einmal ein richtig intensiver: Auf der Zielgeraden ging es um das Glaubensbekenntnis und um die Konfirmation selbst. Was verbinde ich mit der Konfirmation – lässt sich das in ein Wort fassen? Und: Was ändert sich eigentlich mit der Konfirmation? Tatsächlich darf ich Patin/Pate werden – und auch (ab dem Alter

von 14 Jahren) bei den Gemeindekirchenratswahlen abstimmen (die Ende November stattfinden). Zum Abschluss des letzten Kurstages gab es drei Meter Pizza und ein Lagerfeuer – und jetzt freuen wir uns auf die Konfirmationen in Mariendorf-Ost und Mariendorf!

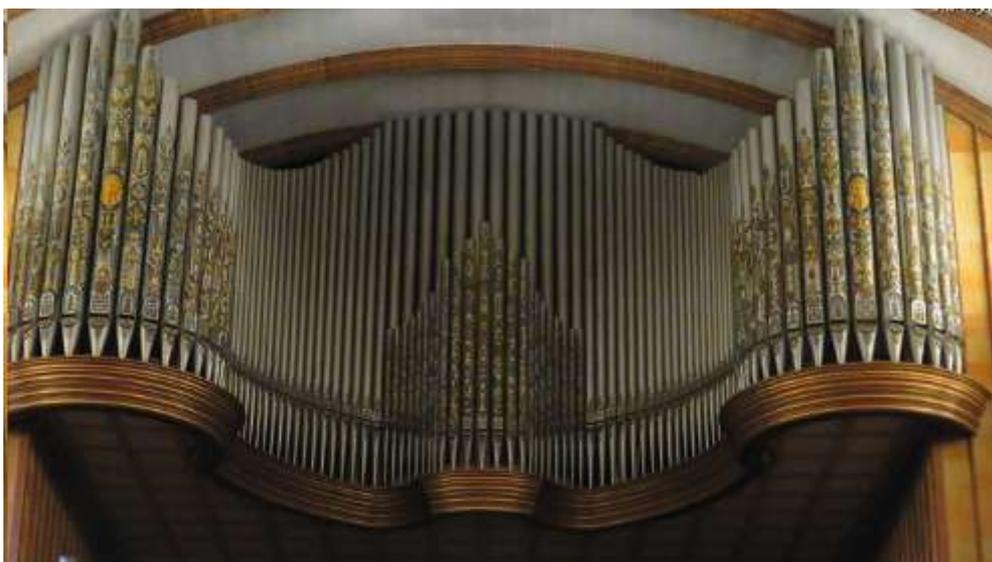
*Text und Bilder  
Sabine Flamme-Brüne*



*Wer neugierig geworden ist und Lust bekommen hat, am nächsten Konfi-Kurs teilzunehmen und im Mai 2026 konfirmiert zu werden:*

*Am Dienstag, 10. Juni, gibt es die Möglichkeit, sich zu informieren und Fragen zu stellen. Um 18 Uhr treffen sich Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren und ihre Erziehungsberechtigten in der Kirchengemeinde Mariendorf-Ost (Liviusstraße 25/Rixdorfer Straße). Wir freuen uns auf Euch!*

Foto: Seegenschmiedt



**Am Pfingstsonntag, dem 8. Juni 2025,**  
findet von 18:00 bis 23:00 Uhr die  
**Orgelnacht Tempelhof-Schöneberg** statt.

Auch die Orgel unserer Martin-Luther-Gedächtniskirche ist daran beteiligt. Kantor Heiko Henrich spielt um **19:00 Uhr** Werke von Franck (Choral Nr. 1) und Vierne (Sätze aus der Symphonie).

Weitere Informationen zum Programm sowie zum Transfer zwischen den Spielstätten finden Sie auf den Internetseiten des Kirchenkreises: <https://www.ts-evangelisch.de/b/orgelnacht2025>

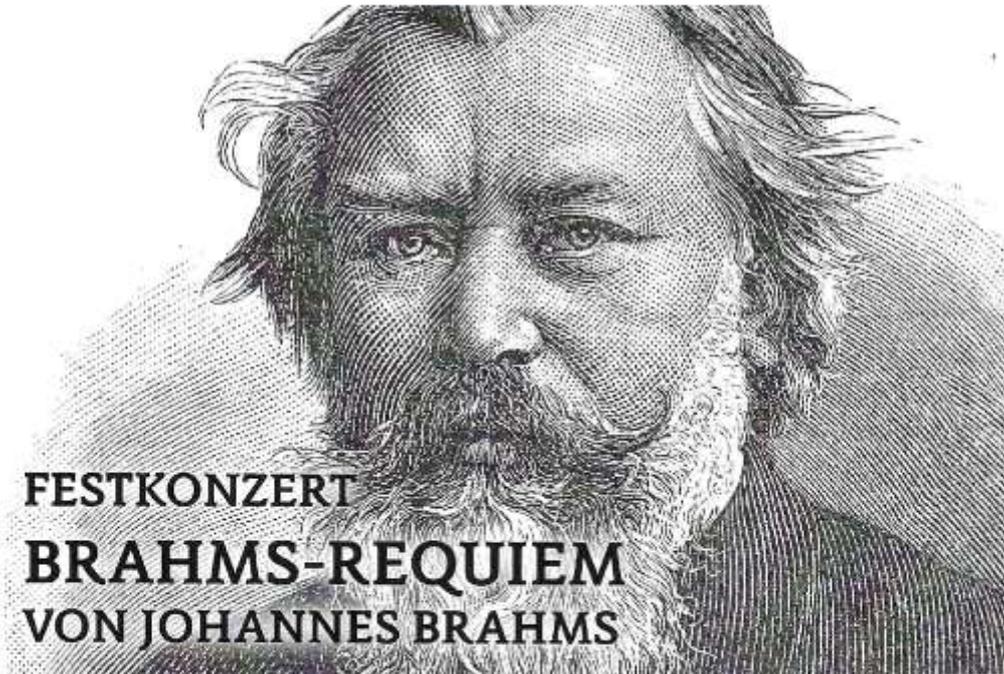
Foto: Seegenschmiedt



**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE**  
Berlin-Mariendorf



Mariendorfer Konzerte



**FESTKONZERT**  
**BRAHMS-REQUIEM**  
**VON JOHANNES BRAHMS**

mit Dr. Deniz Demirci, Sopran  
Gabriel Löwenheim, Bariton  
Lukas Kantorei und Lukas Sinfonietta  
Leitung: Gerd Rosinsky

Freitag, den 4. Juli 2025, 19.00 Uhr  
Martin-Luther-Gedächtniskirche  
Riegerzeile 1, Rathaus- Ecke Kaiserstraße  
Berlin-Mariendorf

Eintritt frei, Spenden erbeten

### Die Taufe des Kornelius

Mit dem Rückblick auf die Initiative aus dem Jahr 2023, der Taufe mehr Aufmerksamkeit zu schenken, erinnern wir uns nun ganz neu an den historischen Hintergrund. Denn mit Johannes dem Täufer war erst der Anfang getan. Seine Mission breitete sich aus und wurde zu einer Taufbewegung.

Achten wir auf die Zeugnisse des Handelns Gottes beim Werden und Wachsen der Urgemeinde, erfahren wir von wunderbaren Ereignissen. Menschen werden berufen, sie folgen der Stimme und bewegen sich auf den Spuren des Geistes. Die ersten Missionare waren Juden, hier in der Apostelgeschichte Kapitel 10 ist es Petrus – später wird es Paulus sein. Sie brachten die Botschaft vom Heiland der Welt zu den Völkern. Das verkündigte Wort war noch ganz unmittelbar, eindrucksvoll, prophetisch. Nirgends ist davon die Rede, dass Konflikte durch Streit gelöst werden müssten. In Demut vor Gott und aufmerksam einander gegenüber waren sie bereit, neue Wege zu gehen.

Denn neu war unendlich vieles und es bestand eine Kluft zwischen denen, die die Botschaft gehört und angenommen hatten und denen, an die sie gerichtet war. Der

Auferstandene rief die Jünger dazu auf, hin zu gehen zu den Völkern und sie zu taufen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes und sie zu lehren und zu halten alles, was er sie gelehrt hatte.

Da gab es offene Bereiche, wie verhält es sich um die Frage nach rein und unrein oder um den Sabbat, um die Beschneidung und vieles mehr. Wir hören aus dieser großartigen Erzählung, dass Petrus eine Antwort durch ein Zeichen bekommt. Seine Freude ist groß. Und er lernt aus diesem Wort Gottes: *Dass Gott ihm gezeigt hat, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.*

Und zuvor ist ihm durch ein Gesicht bewusst geworden, dass es der Wille Gottes ist die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Speisen zu überwinden.

Auf den ersten Blick mutet es an, als sei es eine neue Offenheit. Aber Offenheit gab es auch früher schon. Es ist mehr. Das Gebot: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht unrein, setzt neue Maßstäbe. Die Mission braucht eine neue Perspektive und ein neues mutiges Handeln. Wenn wir heute mit diesen Aufgaben befasst sind, dann versuchen wir aus der Praxis der Urgemeinde zu lernen, wie man Brücken bauen, wie man eine

## Zum Johannistag

gemeinsame Sprache finden, wie man Kompromisse schließen kann.

Jesus war für die Jünger der Messias. In der griechisch sprechenden Umgebung wurde der Begriff übersetzt und man sprach nun vom Christus. Das Geheimnis von Tod und Auferstehung verbindet Paulus mit der Taufe. Darin verbirgt sich das Bild der Reinigung, das Bild von der Vergebung der Sünden, der Neuanfang und nicht zuletzt – die Aufnahme in den Neuen Bund mit Gott.

Ist das erkannt und bekannt, dann kann das Evangelium weiter gegeben werden. Kornelius, dem römischen Hauptmann, war es möglich, diese Brücke zu bauen. Die Freude an der Begegnung mit den Zeugen ließ jeden Widerstand gegen das Neue vergessen und nur noch auf das Heilswerk Gottes schauen.

*Und siehe – alle, die anwesend waren, ließen sich taufen.*

*Beate Barwich*

## Zum 500.Todestag von Kurfürst Friedrich dem Weisen

### Er rettete die Reformation

Sie haben nie persönlich miteinander gesprochen. Auf dem Reichstag zu Worms trafen sie im Jahr 1521 das einzige Mal an einem Ort zusammen. Und doch rettete der sächsische Kurfürst Friedrich III. dem Reformator Martin Luther das Leben. Obwohl er fest im Katholizismus verwurzelt war und sich im Besitz der drittgrößten Reliquiensammlung seiner Zeit befand, hielt er seine schützende Hand über die sich ausbreitende Reformation.

Am 17. Januar 1463 wurde Friedrich III. auf Schloss Hartenfels in Torgau geboren. Als er 22 Jahre alt war, wurde der Machtbereich seines Va-



**Foto:**  
epd-bild/ Luthergedenkstätte

ters Ernst von Sachsen (1441–1486) in das Herzogtum Sachsen und in Kursachsen aufgeteilt. Ein Jahr später trat Friedrich die Nachfolge sei-

## **Zum 500. Todestag von Kurfürst Friedrich dem Weisen**

nes Vaters an. Im Jahre 1507 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das einflussreiche Amt des „Generalstatthalters des deutschen Reiches“. 1519 war er ein ernsthafter Kandidat für die Kaiserkrone. Doch er lehnte aus gesundheitlichen Gründen ab.

Friedrich galt als unbestechlich, gerecht und zuverlässig. Diplomatisch geschickt, überstürzte er nichts. Auch als Kunstkenner war er geschätzt und förderte den Maler Albrecht Dürer (1471–1528). Lucas Cranach den Älteren (1472–1553) ernannte er zu seinem Hofmaler. 1502 hatte der sächsische Kurfürst in Wittenberg eine eigene Universität gegründet. 1508 berief er Martin Luther aus Erfurt nach Wittenberg. Der Doktor der Theologie schlug am 31. Oktober 1517 aus Ärger über den Ablasshandel 95 lateinische Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit gab er den Anstoß zu einer umfassenden Reformation der Kirche. Doch der päpstliche Machtapparat eröffnete 1518 den Ketzerprozess gegen Luther, den „Sohn der Bosheit“. Luther wurde nach Rom zitiert. Darauf wandte

sich der Reformator durch seinen Freund Georg Spalatin an den Kurfürsten mit der Bitte, man möge den Prozess auf deutschem Boden ausführen. Luther befürchtete, dass er in Rom ohne große Anhörung hingerichtet würde. Spalatin, der als Hofkaplan und Beichtvater des Kurfürsten dessen vertrautester Diener war, konnte Friedrich davon überzeugen, dass er sein Landeskind Martin Luther schützen müsse. Mit einer geschickten Verzögerungstaktik unter ständig wechselnden politischen Bedingungen bewirkte Friedrich der Weise, dass Luther Zeit gewann, seine reformatorischen Anliegen zu entfalten. Schließlich erreichte er, dass Luther freies Geleit zum Reichstag in Worms gewährt wurde. Und nach dessen Ächtung ließ er ihn heimlich in Schutzhaft auf die Wartburg bringen. Am 5. Mai 1525 starb Friedrich in Lochau. Erst auf dem Totenbett hatte er sich das Abendmahl in protestantischer Art spenden lassen. Dies wird als sein spätes Bekenntnis zum evangelischen Glauben angesehen.

*Reinhard Ellsel*

## **Vor 500 Jahren tobte der Deutsche Bauernkrieg**

Vor 500 Jahren bestand die Bevölkerung in Deutschland zu 80 Prozent aus Bauern. Doch obwohl die Bauern mit ihren Abgaben den Adel und

die Geistlichkeit finanzieren mussten, hatten sie keinerlei politische Rechte. Vielmehr lebten die meisten Bauern in Leibeigenschaft und

durften nur mit Erlaubnis ihres Herrn den Wohnsitz wechseln oder heiraten.

Da erscheint 1520 Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Durch sie fühlen sich die Bauern in ihrem Freiheitsbegehren unterstützt. Denn in Luthers Schrift ist zu lesen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.“ Das ist ein tragisches Missverständnis. Denn Luther (1483 – 1546) bezieht seine Thesen nicht auf das „äußere“ soziale Miteinander, sondern nur auf die „innere“ Beziehung zu Gott. Er meint mit „Freiheit“ die Befreiung des Menschen von seinen Sünden und nicht die Befreiung von der weltlichen Obrigkeit. Die Bauernaufstände beginnen im Sommer 1524 im Südwesten des Deutschen Reiches, bei den Stühlinger Bauern. Diese Aufstände hängen auch zusammen mit der Theologie des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484-1531). Der sieht die Obrigkeit zwar von Gott eingesetzt, aber dennoch an die Vorschriften der Bibel gebunden. Verstößt der Adel gegen die Regeln der Bibel, so Zwingli, haben die Bauern durchaus das Recht, die Obrigkeit abzusetzen. Im schwäbischen Memmingen beteiligt sich ein Schüler Zwinglis, Christoph Schappeler (1472-1551), im März 1525 an der Abfassung der „Zwölf Artikel“. Sie gelten Grundlage

für das Emanzipationsbestreben der Bauern und werden in der für damalige Verhältnisse großen Auflage von 25.000 Exemplaren verbreitet. Die Bauern plündern Klöster und stürmen Burgen. Am 16. April 1525 töten Aufständische in Weinsberg den Grafen Ludwig von Helfenstein und seine Begleiter. Inzwischen hat sich der Adel gerüstet. In einer ersten Schlacht besiegt bei Leipheim ein hochgerüstetes Heer den sogenannten „Leipheimer Haufen“.

Ende April 1525 greifen die Bauernaufstände nach Thüringen über. Der sich immer mehr radikalisierende Reformator Thomas Müntzer (um 1490 – 1525) sieht darin einen vermeintlichen Wink Gottes, die bisherigen Obrigkeiten abzusetzen und die endzeitliche Trennung der „Ausgewählten“ von den „Gottlosen“ einzuleiten. Am 15. Mai kommt es zur Schlacht bei Frankenhausen. Müntzer feuert die aufständischen Bauern mit dem Zeichen des Regenbogens an. Doch die weit überlegenen fürstlichen Truppen metzeln die Bauern nieder. Müntzer wird gefangen genommen, gefoltert und am 27. Mai öffentlich hingerichtet. Als 1526 die letzten Aufstände niedergeschlagen sind, haben etwa 70.000 Bauern ihr Leben verloren. Die Zeit war noch nicht reif.

*Reinhard Ellsel*

## **Mariendorfer Motive**

Aktuell sieht man in Mariendorf sehr viele Baustellen und Absperrungen. Es liegt meist daran, dass zur Zeit Glasfaserkabel bzw. die Leerrohre dafür verlegt werden.



**Foto: Achim Oelkers**



**Foto: Torsten Görisch**

Jeder von uns kennt sie, in den Sommermonaten fliegen sie um die Dorfkirche und um die Martin-Luther-Gedächtniskirche herum und dabei hören wir ihr „sirr sirr“. Ich liebe es, wenn ich rauskomme und die Neuankömmlinge ab Ende April oder Anfang Mai höre. Ich schaue dann zum Himmel herauf und versuche sie zu sehen. Und dann sind sie auf einmal da, erst ein oder zwei Vögel, dann nochmal zwei und dann kommen immer mehr dazu, zirpen laut in der Luft, fliegen in einem rasenden Tempo um mich herum und sind dann plötzlich genauso schnell wieder verschwunden. Ich freue mich: jetzt wird es Sommer.

Wussten Sie, dass Mauersegler ihr Leben lang fliegen? Einmal in der Luft, immer in der Luft. Zum Schlafen ist eine Hirnhälfte wach, während die andere schläft. Nur zum Brüten, am liebsten in Mauernischen oder -lücken, landen sie. Sie sind ortstreu und kommen immer wieder zu den alten Brutplätzen zurück. Ihre Füße sehen sehr verkrüppelt aus. Sie werden ja auch nicht zum Laufen gebraucht, sondern nur, um sich am Mauerwerk festzuhalten.

Ein Mauersegler, der am Tag ca 50g Insekten gefressen hat, hat einen guten Tag erwischt – das entspricht in etwa 20.000 Insekten. Auch die Jungtiere werden mit den Insekten

gefüttert. Es ist sehr wichtig, dass genügend Insekten da sind, da sonst in unseren Breitengraden keine Brut mehr gelingt und die Altvögel auch verhungern.

An heißen Sommertagen, an denen die Sonne die Nester erhitzt, springen manche Jungvögel aus dem Nest, ohne dass sie schon fliegen können. Das ist auch gut so, denn sonst würden sie die Hitze nicht überleben. Das sind dann die Vögel, die gefunden werden und zu Pflegestellen gebracht werden.

Es ist Sonntag Abend, als mich der erste Notruf in diesem Jahr erreicht – ein Mauersegler ist auf dem Boden sitzend aufgefunden worden und braucht dringend einen Transport zur Pflegestelle. Es ist der erste in diesem Jahr, ein erwachsener Vogel, dem viele weitere, v.a. Jungvögel, folgen werden.

Wir sind dankbar für jeden Hilferuf, der uns erreicht, denn bei Mauerseglern kann so viel falsch gemacht werden. Bei falscher Ernährung wächst das Gefieder nicht richtig und der Vogel muss bis zur Mauser im nächsten Jahr gepflegt werden. Auch mit Wasser lieber einmal zu wenig als zu viel – das Atemloch liegt direkt unter der Zunge. Zu oft erstickt ein Vogel durch Wasser. Und wenn das Tier dann in einem dunklen Karton mit Zewa oder einem



Comic mit freundlicher Erlaubnis von Mauerseglerhilfe MK Iserlohn

## *Die Mauersegler sind wieder da!*

kleinen Küchentuch untergebracht wird (Luftlöcher bitte von Innen nach Aussen stechen) und eine Wärmflasche oder ein Kirschkernsäckchen mit maximal 30°C dazugelegt wird, beruhigt sich der Vogel auch bald.

Bitte Niemals einen Vogel in die Luft werfen, in der Hoffnung, dass er losfliegen würde. Viel zu oft fallen die Mauersegler wieder runter und verletzen sich noch mehr.

Wer nicht bei Facebook ist, fragt am besten ein Familienmitglied, Nachbarn oder sonst jemanden, der da angemeldet ist. Bitte nicht selber versorgen!

Wenn dann im nächsten Jahr die Mauersegler wieder da sind und den Himmel über Mariendorf bevölkern, schauen auch Sie in den Himmel und wissen, dass Ihr Mauersegler wieder mit dabei ist.

*Babsi Becken*



**Foto: Babsi Becken**

### Segen - nach einem Gebet aus Afrika

Der Herr segnet dich.  
Er erfüllt deine Arme mit Kraft  
und bewegt deine Füße mit Freude.  
Er erfüllt dein Herz mit Zärtlichkeit,  
deine Augen mit Leuchten  
und deinen Mund mit Lachen.  
Er umgibt dich mit Wohlgeruch  
und beglückt dich mit Musik und Liedern.  
Er verwandelt die Schatten in Licht  
und lässt dich nicht,  
weil du zu Jesus Christus gehörst.

## Gemeindechronik - Freud und Leid

### April

*An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.*

**5. Mose 4, 31: Der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen.**

## Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

## Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin  
Beratungsstellenleiterin  
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)  
zertifiziert nach DIN 77700  
Telefon: 030-88 49 68 66  
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

[www.vlh.de/bst/9135](http://www.vlh.de/bst/9135)

## Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten  
Kostenlose Beratung  
und Kostenvoranschläge  
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

## Gierachs Bestattungs-Institut

Erladigt auch sämtliche  
Erbhördengänge

Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber Latzen Dorfkirche)



## HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur  
**Bestattungsvorsorge** und im Trauerfall.

Unseren **Vorsorgeordner**  
erhalten Sie in der Filiale.

**TAG UND NACHT**  
030 751 10 11

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

## Die Redaktion sucht Bilder!

Wir sind stets auf der Suche nach Fotos, die wir im Gemeindebrief veröffentlichen können. Wenn Sie welche haben, von denen Sie meinen, dass sie gelungen sind und sie zur Verfügung stellen wollen, schicken Sie sie bitte an eine der im Impressum angegebenen E-Mail-Adressen.

Sollten auf den Fotos Personen abgebildet sein, können wir diese nur bringen, wenn deren Zustimmung zur Veröffentlichung vorliegt.

## Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.  
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

### Diakonie

#### Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22  
12099 Berlin

**Tel.:** 030 / 75 75 01-30  
**Fax:** 030 / 75 75 01-35

#### Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41  
12101 Berlin

**Tel.:** 030 / 78 91 84 7  
**Fax:** 030 / 77 00 8-160



#### Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk  
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

[www.diakonie-station.de](http://www.diakonie-station.de)

**Diakoniewerk**   
**Simeon**   
Pflege & Betreuung

 **WOHNSTIFT**  
OTTO DIBELIUS

 **EVANGELISCHES**  
**SENIORENHEIM**  
ALBESTRASSE

**August (4),**  
tierischer Mitarbeiter  
des Seniorenheims  
Albestrasse



Hier geht's lang  
zum Jobportal  
des Wohnstifts  
Otto Dibelius



Hier geht's lang  
zum Jobportal  
des Seniorenheims  
Albestrasse

*Bock auf  
einen neuen  
Traumjob?* *öö*

**Wohnstift**  
**Otto Dibelius gGmbH**  
Hausstockweg 57 · 12107 Berlin  
www.wohnstift-berlin.de

 030 76 11 12 33  
 personal@wohnstift-berlin.de  
 WohnstiftOttoDibelius  
 wohnstift\_otto\_dibelius

**Evangelisches Seniorenheim**  
**Albestrasse gGmbH**  
Albestrasse 31 · 12159 Berlin  
www.ev-seniorenheim.de

## Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark  
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke  
Mariendorfer Damm 73

Bäckerei  
Forddamm 13

Blumen Kollritsch  
Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke  
Mariendorfer Damm 68

Gärtnerei am Heidefriedhof  
Reißeckstr. 14

Villa Morgenröte  
Friedenstr. 29

Kosmetikstudio Kurek  
Großbeerenstraße 169 Haus A

Zeitungshandlung  
Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH  
Friedenstr. 14 -Friedhof-

## Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

**Violett** Unsere Gemeinde

**Blau** Diakonie

**Orange** Landeskirche,  
Kirchenkreis, Ökumene

**Grün** Anzeigen

**Grau** Sonstiges

## Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

\*\*\*\*\*

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße / Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

\*\*\*\*\*

## Impressum

**Herausgeber:** Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:  
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

**Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV:** Pfarrer Roland Wicher

**Redaktionsteam:** Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) [achim.oelkers@gmail.com](mailto:achim.oelkers@gmail.com), Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: [kwirbel@aol.com](mailto:kwirbel@aol.com). Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an [homepage@mariendorf-evangelisch.de](mailto:homepage@mariendorf-evangelisch.de)

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **15. Juni 2025**

## Regelmäßige Veranstaltungen

**Offene Kirche:** Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

**Martin-Luther-Gedächtniskirche:** jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

**Dorfkirche:** An folgenden Sonntagen ist die Dorfkirche von 15 bis 17 Uhr geöffnet:

1. Juni, 15. Juni, 6. Juli, 20. Juli, 3. August, 17. August, 31. August,

13. September, 28. September

### **Musik, Rathausstr. 28**

montags 19.00 Uhr	Posaunenchor	K.-G. Graf /Heiko Henrich Tel. 7 52 83 41 (Graf )
dienstags 19.30 Uhr	Kantorei Mariendorf	Heiko Henrich
mittwochs 19.30 Uhr	Berliner Stadtstreicher	Fr. Ishimoto

### **Friedenstr. 20**

dienstags 17.00 bis 19.00 Uhr	Jugendkeller	Sabine Flamme-Brüne
dienstags 18.00 Uhr	Gitarrenkreis	Pfr. i. R. Brehm
dienstags 20.00 Uhr	ROCK-INI	Tel. 7 05 08 08

### **Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)**

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20	Frau Schröder Tel. 7 05 42 25
--	----------------------------------

### **Spielegruppe für Senioren**

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20	Frau Wilke Tel. 74 30 22 37
--	--------------------------------

[www.trauerundleben.de](http://www.trauerundleben.de)  
TRAUER & LEBEN



Foto: ©eyetronic - Fotolia.com,  
V.i.S.d.P. Kirchenkreis Tempelhof

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

## Adressen der Gemeinde

### **Gemeindebüro**

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Im August entfällt die Sprechstunde am Donnerstag!

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

### **Internet**

[www.mariendorf-evangelisch.de](http://www.mariendorf-evangelisch.de)



### **Dorfkirche (DK)**

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

### **Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)**

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



### **Gemeindezentrum Friedenstraße**

Friedenstraße 20, 12107 Berlin

### **Pfarramt**

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58  
(geschäftsführender Pfarrer)  
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959  
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027  
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

### **Kantor**

Heiko **Henrich**

Tel. 01522- 8776573

E-Mail: [kantor\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kantor(at)mariendorf-evangelisch.de)

[heiko.henrich\(at\)googlemail.com](mailto:heiko.henrich(at)googlemail.com)

### **Haus- und Kirchwart**

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**

### **Generationsübergreifende Arbeit**

Sabine Flamme-Brüne

Tel. 7 06 24 52

[zusammen\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:zusammen(at)mariendorf-evangelisch.de)

### **Zweite Lebenshälfte**

Petra Stoll Tel.: 70 20 61 56  
E-Mail: [senioren\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:senioren(at)mariendorf-evangelisch.de)  
Sprechzeiten: Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr  
im Büro Zweite Lebenshälfte im Gemeindezentrum

### **Ehrenamtsbeauftragte**

Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

### **Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf**

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09  
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69  
E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)  
Leitung: Manuela Keyl  
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr  
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr  
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr  
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

### **Friedhofsverwaltung**

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost  
Friedhofsbereich Mariendorf  
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr  
Fr 10.00 - 13.00 Uhr  
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin  
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin  
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin  
Tel. 030 / 30 36 37 30  
Fax 030 / 30 36 37 31  
E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de) **Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen  
die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.**  
Internet: [www.efbso.de](http://www.efbso.de)

### **Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde**

Anfragen über das Gemeindebüro

### **Spendenkonto**

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,  
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)  
IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05  
BIC: BELADEBEXX Berliner Sparkasse

## Gottesdienste / Andachten in Heimen

Dienstag, <b>03.06.2025</b>	<b>16.00</b> Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Dienstag, <b>03.06.2025</b>	<b>16.00</b> Uhr	Domicil, Küterstraße 7 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Dienstag, <b>12.06.2025</b>	<b>15.30</b> Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, <b>16.06.2025</b>	<b>14.00</b> Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, <b>18.06.2025</b>	<b>10.00</b> Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, <b>18.06.2025</b>	<b>15.30</b> Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber



An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

Für die **Dorfkirche** entnehmen Sie bitte die **Termine** den Aushängen.



**Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.  
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.  
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.  
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.**

Ewangelisches Gesangbuch No.430



## Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 01.06.2025	10.00 Uhr	A	<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Freitag, 06.06.2025	18.00 Uhr		<b>Martin-Luther-Gedächtniskirche</b> Nagelkreuzandacht mit Konfis	Pfarrer Weber und Konfi-Team
Sonntag, 08.06.2025	10.00 Uhr	A	<b>Dorfkirche / Pfarrgarten</b> Konfirmationsgottesdienst	Pfarrer Weber
Montag, 09.06.2025	11.00 Uhr		<b>Vor dem Rathaus Schöneberg</b> Ökumenischer Pfingstgottesdienst	Team
Sonntag, 15.06.2025	14.00 Uhr		<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst anschließend <b>Gemeindefest</b>	Pfarrer Wicher
Sonntag, 22.06.2025	10.00 Uhr		<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Wicher
Freitag, 27.06.2025	18.00 Uhr		<b>Martin-Luther-Gedächtniskirche</b> Nagelkreuzandacht	Gabriela Graf
Sonntag, 29.06.2025	10.00 Uhr		<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst mit Vorstellung der Konfis	Pfarrer Weber und Konfi-Team
Sonntag, 06.07.2025	10.00 Uhr	A	<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 13.07.2025	10.00 Uhr		<b>Dorfkirche</b> Familiengottesdienst	Pfarrer Wicher

**A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.**

